

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
Herrn Friedl Cramer
friedel.cramer@bmel.bund.de

Stellungnahme zum Antrag auf Anschlusszulassung des Fungizids AMNISTAR OPTI im Spargel

Sehr geehrter Herr Cramer,

das Netzwerk der Spargel- und Beerenverbände vertritt über 1.000 Spargel- und Beerenerzeuger. Durch die bundesweite Vertretung und die Konzentration auf Haupterwerbsbetriebe wird ein Großteil der Anbaufläche berufsständisch abgedeckt.

Die Mitglieder produzieren in Deutschland überwiegend Spargel und Beeren und sind darauf angewiesen, dass wirksame Pflanzenschutzmittel zur Verfügung stehen.

Spargel ist das bedeutendste Gemüse in Deutschland:

- Der Produktionswert von Spargel aus Deutschland belief sich 2018 hochgerechnet auf 856,5 Mio. EUR (Grundlage: Produktionsmenge und Mittel der Verbraucherausgaben für deutschen Spargel).
- Der Flächenanteil liegt bei rund 25 % der gesamten Gemüseanbaufläche.

Die Zulassung von AMNISTAR OPTI für den Einsatz in Spargel wird aus folgenden Gründen durch das Netzwerk der Spargel- und Beerenverbände, gemeinsam mit dem Beratungsdienst Spargel und Erdbeeren e.V. befürwortet:

- Im Spargel finden sich kaum noch nachhaltig wirksame und nicht resistenzgefährdete Pflanzenschutzmittel gegen Stemphylium.
- Sofern der Wirkstoff Chlothananil wegfällt, stünden im Spargel nur noch kupferhaltige Produkte als sichere und nicht-resistenzanfällige Mittel zur Verfügung. Dies widerspräche der guten fachlichen Praxis.

Bitte beachten Sie die Ausführungen von Dr. Ludger Aldenhoff vom Beratungsdienst Spargel- und Erdbeeren e.V. in der Anlage.

Gerne stehen wir für einen weiteren Dialog zu Ihrer Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Simon Schumacher
VSSE-Vorstandssprecher i. A. des Netzwerks der Spargel- und Beerenverbände

Netzwerk der Spargel- und Beerenverbände

Mitglieder des Netzwerks:



Weitere Netzwerk-Partner:
Arbeitskreis Spargel Südhessen
Arbeitskreis Erdbeeren Südhessen
Arbeitskreis Spargel Schleswig-Holstein e.V.
Spargel-Erzeugerverband Franken e.V.
Spargelerzeugerverband Südbayern e.V.



Erklärung Bedarf Wirkstoff Chlorthalonil im Spargel

Haßloch, März 2019

Stemphylium ist seit Anfang der 90er Jahre im Spargel in Deutschland bekannt und näher beschrieben (Leuprecht 1990). Er kann sich bei feucht-warmer Witterung schlagartig ausbreiten und zu ertragsrelevanten Laubverlusten führen. In Deutschland hat Stemphylium unter den Laubkrankheiten den wichtigsten Platz eingenommen (Rose 2008).

Nach der Einführung der Strobilurine (*Ortiva*, *Discus* und *Stroby WG*) Ende der 90er Jahre im Spargel konnten neben guten Wirkungen auf den Pilz auch ausgeprägte Greening-Effekte in Versuchen (Neubauer 2000) und der Praxis gezeigt werden. Ab 2004 zeigten Behandlungen in Betrieben und in Versuchen diese Wirkungen zunehmend nicht mehr (Aldenhoff 2006). Später ergaben Versuche wenige Jahre nach deren Zulassung Minderwirkungen auch bei der Wirkstoffgruppe der Carboxamide (*Signum*) (Laun 2010). Zuletzt mussten ab 2013 in Resistenztestungen auch Minderwirkungen bei *Rovral WG* festgestellt werden (Aldenhoff 2014). Der Pilz Stemphylium besitzt durch seine spezifischen Eigenschaften ein hohes Resistenzrisiko (Krauthausen 2004). Nur kaum resistenzgefährdende Wirkstoffe wie das Chlorthalonil bieten hier anhaltenden Schutz.

Die Wirkstoffgruppe der Azole hat in den vergangenen Jahren immer wieder zu geringen Erfolgen geführt. Wirkungsversuche zeigen oft sehr geringe Erfolge (z.B. Krebs 2006, Laun 2010). Versuche mit dem mittlerweile nicht mehr zugelassenen Mittel *Folicur EM* haben gezeigt, dass sich unter gewissen Bedingungen systemische Pflanzenschutzmittel sogar negativ auf die Laubgesundheit auswirken können (Uwihs 2005, Kettel 2007). Auch hier ist also kein nachhaltiger Schutz vor Infektionen gegeben.

Im Spargel finden sich also kaum noch gegen Stemphylium nachhaltig wirksame und nicht resistenzgefährdete Pflanzenschutzmittel. Hier ist neben *Cuprozin progress* nur noch das *Amistar Opti* mit dem Wirkstoff Chlorthalonil zu nennen. Das Produkt *Polyram WG* wäre zwar grundsätzlich auch geeignet, hat aber in Deutschland mit 1,2 kg/ha offensichtlich eine zu geringe Aufwandmenge. In Kanada war 2011 *Polyram DF* beispielsweise mit 2,25-3,25 kg/ha erlaubt (Banks 2011). In den USA wird der ähnliche Wirkstoff Mancozeb mit 2,24 kg/ha eingesetzt (Hausbeck et al. 2008).

Sollte der Wirkstoff Chlorthalonil wegfallen, stünde quasi nur noch das kupferhaltige Produkt *Cuprozin progress* als sicheres und nicht-resistenz-anfälliges Produkt im Spargel zur Verfügung. Den Pflanzenschutz im Spargel nur noch auf die Basis eines einzigen sicheren und nachhaltigen Wirkstoffes aufzubauen, entspräche nicht den Vorgaben einer guten fachlichen Praxis. Dass dieses zudem den nahezu ausschließlichen Einsatz von kupferhaltigen Mitteln bedeuten würde, kann zusätzlich nicht gewünscht sein.

Dr. Ludger Aldenhoff

Literatur

- Aldenhoff, L. 2006: Pflanzenschutz 2005 im Rückblick. Vortrag Pfälzer Spargeltag Neustadt a.d.W. 28.01.2006
- Aldenhoff, L. 2014: Resistenztest – Mittel und Herkünfte. Vortrag Arbeitskreis Spargel
- Banks, P. 2011: Crop management recommendations. Persönliche Mitteilung.
- Hausbeck, M.K., B.D. Cortright, N. Myers und L.G. Olsen 2008: Optimal use of fungicides to manage purple spot and rust on asparagus ferns. Acta Hort. 776, 153-160
- Kettel, M. 2007: 2. Spargel-Feldtag in Penningsehl. S&E Profi 9 (5), 5-8
- Krauthausen, H.-J. 2004: Fungizidresistenz- auch ein Thema bei der Pilzbekämpfung im Gemüsebau? Vortrag 23. Pfälzer Gemüsebautag Neustadt a.d.W. 2004
- Krebs, E.-K. 2006: Spritzfolgen gegen Stemphylium. Gemüse 42 (7), 24-26
- Laun, N. 2010: Gesundes Laub für leistungsfähige Spargelanlagen. Vortrag Pfälzer Spargeltag Neustadt a.d.W. 2010
- Leuprecht, B. 1990: Stemphylium an Spargel. Gesunde Pflanzen 42, 187-191
- Neubauer, C 2000: Strobilurine, neue Fungizide für den Spargelanbau. Gemüse 36 (8), 23-24
- Rose, H. 2008: Spargellaub gesund erhalten. Gemüse 44 (2):2008/2; Seite: 46
- Uwihs, F. 2005: persönliche Mitteilung, Landwirtschaftskammer Niedersachsen